

wiedergegeben werden) behandelt wurden, korrigierten verschiedene Genossen sichtlich Anschauungen, von denen sie bisher geglaubt hatten, daß sie richtig seien. Es hatte sich gezeigt, daß wichtige Fragen und Probleme lange Zeit nur recht oberflächlich und damit nicht exakt-wissenschaftlich erfaßt worden waren. Nun konnten die Genossen selbst beurteilen, ob die Meinung richtig ist, „daß man ja seit 45 selbst mit dabei war und die Thesen einem nichts mehr sagen können“. Die Thesen des Politbüros des Zentralkomitees, wie überhaupt alle Beschlüsse und Darlegungen unserer Partei, sind tiefgründige Einschätzungen auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus, und daher ist jedes Parteimitglied verpflichtet, sie sorgfältig zu studieren und die darin enthaltenen Lehren auf die Praxis unseres täglichen Kampfes anzuwenden.

Das muß die Leitung der Betriebsparteiorganisation im VEB „Tadello“ auch jenen Genossen Wirtschaftsfunktionären noch einmal sehr deutlich sagen, die an diesem Abend nicht zur Schulung erschienen waren. Es wird Zeit, daß diese Genossen ihren Arbeitsplan eben so auf stellen, daß ihre Teilnahme am Zirkelabend auf jeden Fall gesichert ist.

Der Zirkel, von dem hier die Rede ist, hat alle Voraussetzungen, um zu einem festen Kollektiv zu werden, das erfolgreich um die Aneignung der Wissenschaft des Marxismus-Leninismus kämpft. Wenn wir hier gerade von diesem Zirkel berichteten, so deshalb, weil er gute Erfahrungen vermitteln kann, aber auch einige Mängel aufweist, die wir überall rasch überwinden wollen.

Wie soll die Arbeit in diesem Zirkel jetzt weitergehen? Sehr gut ist unbedingt der Vorschlag der Propagandistin, eine Art Konsultationsstunde (vielleicht einmal im Monat, und zwar rechtzeitig vor der nächsten Schulung) einzurichten. Alle Zirkelteilnehmer sollen davon Gebrauch machen, aber die Genossin wird auch einzelne Zirkelteilnehmer in freundschaftlicher Weise besonders dazu einladen. Sie will weiterhin ihr Augen-

merk darauf richten, daß möglichst alle Teilnehmer am Zirkel ihre Meinung darlegen, also aktiv mitarbeiten. Vom nächsten Zirkelabend an soll auch jedesmal ein Teilnehmer eine kurze Zusammenfassung der beim letzten Mal erörterten Probleme geben, und gleichzeitig werden die Schwerpunktfragen für den nächsten Schulungsabend mit bekanntgegeben. Das sind scheinbar unbedeutende Kleinigkeiten, aber sie fallen ins Gewicht, und die Mitglieder des Zirkels spüren, daß sie von ihrer Propagandistin beim Studium wirklich betreut werden.

Die Parteileitung des Betriebes muß ihre Hilfe, aber auch ihre Kontrolle verstärken, denn in erster Linie ist sie für das erfolgreiche Studium eines jeden einzelnen Genossen verantwortlich. Sie trägt die Hauptverantwortung für die Parteischulung in ihrem Bereich. Es ist daher notwendig, daß die Mitarbeit der Genossen im Parteilehrjahr von der Parteileitung eingeschätzt wird und auch in den Mitgliederversammlungen darüber gesprochen wird. Die Parteileitung sollte von Zeit zu Zeit mit Genossen Zirkelteilnehmern über ihre Vorbereitung auf die Schulung, über ihre Mitarbeit und über ihre kritischen Hinweise und Vorschläge sprechen. Das wird auch das persönliche Verhältnis der Parteileitung zu den einzelnen Genossen enger gestalten und dazu beitragen, daß das Parteilehrjahr sich immer mehr mit der ganzen parteierzieherischen Arbeit verbindet.

Die Parteileitung muß das Parteilehrjahr ständig in ihrem Blickfeld haben, damit ein hohes ideologisches Niveau gesichert ist und die Genossen aus dem Zirkel großen Nutzen für die Lösung ihrer politischen und wirtschaftlichen Aufgaben im Betrieb ziehen können.

Sicherlich kann der hier besprochene Zirkel aus dem VEB „Tadello“ einige nützliche Lehren für die Durchführung des Parteilehrjahres auch in anderen Betrieben geben, und das ist der hauptsächlichste Sinn unserer Berichterstattung aus diesem Zirkel.

Heinz Schütz
Bezirksleitung Groß-Berlin
Abteilung Propaganda — Agitation